



Landesnaturschutzverband  
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-  
und Umweltschutzverbände  
in Baden-Württemberg  
(§ 66 Abs. 3 Naturschutzgesetz)

Anerkannter Natur- und  
Umweltschutzverband  
(§ 3 Umweltrechtsbehelfsgesetz)

Bearbeitung durch den  
LNV-Arbeitskreis Ravensburg  
Sprecher: Georg Heine  
Bearbeiter: Gerhard Maluck

Ravensburg, den 10.03.2021

Landesnaturschutzverband BW · Olgastraße 19 · 70182 Stuttgart

An die  
Gemeinde Wolfegg  
Rötenbacher Str. 11  
88364 Wolfegg

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom:  
Büro Meixner / 24.02.2021

Unser Telefon / E-Mail  
0751 / 21451 / bund.bodensee-oberschwaben@bund.net

**Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange gem. § 4 Abs. 1  
BauGB Bebauungsplan „Haselweg“ und die Örtlichen Bauvorschriften hierzu  
sowie Änderung des Flächennutzungsplans in diesem Bereich Gemeinde  
Wolfegg, Alttann**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Naturschutzverbände LNV, BUND und NABU danken für die Zusendung der  
Unterlagen zum oben genannten Verfahren und die damit verbundene Möglichkeit,  
sich hierzu zu äußern.

Die Gemeinde Wolfegg plant im SO des Ortsteils Alttann die Ausweisung eines neuen  
Wohnbaugebiets mit einer Fläche von ca. 1,8 ha. Darauf sollen ca. 20 Einfamilien- und  
Reihenhäuser Platz finden.

Bisher wird das Gebiet landwirtschaftlich genutzt. Die Erschließung geschieht über den  
schmalen „Haselweg“, der danach in den ca. 150 m weiter östlich anschließenden  
Wald führt. Der Teil nördlich des Haselweges ist Ackerland (Vorjahr Mais), der südliche  
Teil ist Intensiv-Grünland. Die Fläche weist ein ziemlich bewegtes Relief auf und liegt  
an der West-Abdachung der Würm-Endmoräne erhöht über der bisherigen  
Wohnbebauung der Ortschaft Alttann.

Naturschutzfachlich wertvolle Strukturen im Gebiet:

- Eine ca. 100 m lange Haselnuss-Hecke (ca. 500 qm) auf der Böschung des Haselnussweges im SW. Die Hecke ist Teil eines kartierten Offenland-Biotops und müsste voraussichtlich der notwendigen Verbreiterung des Weges weichen, wenn der Bebauungsplan realisiert wird.
- Ein Feldgehölz auf einer kleinen Geländekuppe mitten im Maisacker, das etwa 500 qm groß ist und in der „artenschutzrechtlichen Relevanzbegehung“ so beschrieben wird:

*„Inmitten der Ackerfläche des nördlichen Plangebiets steht auf einer kleinen Anhöhe ein Feldgehölz, welches vorrangig aus Buchen und Sträuchern (u.a. Hasel, Weißdorn, Gemeiner Schneeball, Pfaffenhütchen) aufgebaut ist. Durch das Vorhaben werden die genannten Gehölzstrukturen entfallen.“*

Die „Buchen“ sind allerdings ausnahmslos Eschen, was man mit geübtem Blick auch aus großer Entfernung mühelos erkennen kann. Bleibt zu hoffen, dass die noch zu erstellenden artenschutzrechtlichen Untersuchungen mit deutlich höherer Sorgfalt und Zuverlässigkeit durchgeführt werden.

- Außerdem wird mit dem südlichsten Teil des Plangebietes ein Wildtierkorridor von nationaler Bedeutung geringfügig angeschnitten. Die Funktion des Wildtierkorridors, die hier ja in erster Linie an die Waldflächen gebunden ist, dürfte damit allerdings nicht gefährdet sein.

Mit Art und Umfang der geplanten Untersuchungen und Gutachten ist der BUND einverstanden. Wir geben aber bereits jetzt zu bedenken, dass der übergeordnete Grundsatz des sparsamen Umgangs mit dem nicht vermehrbaren Gut von Grund und Boden stärker beachtet werden muss. 18.000 qm für 20 oder 21 Wohneinheiten bedeuten im Durchschnitt fast 900 qm pro Wohneinheit (einschließlich Erschließungsflächen). Das ist nicht sparsam genug!

Mit freundlichen Grüßen



Ulfried Miller  
BUND-Regionalgeschäftsführer Bodensee-Oberschwaben